

Würdigungsfeier für Prof. F. Weller

Aus Anlaß des 90. Geburtstages des Nestors der Asienwissenschaftler der DDR, Prof. em. Dr. habil. Friedrich Weller, veranstaltet der Lehr- und Forschungsbereich Süd- und Ostasien der Sektion ANW eine Würdigungsfeier...

Promotionen

Promotion B Sektion Journalistik Dr. phil. Ralf Schulze, am 7. September, 10 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, V. Etage, Raum 1: Die Reportage in der sozialistischen Presse...

Promotion A Sektion Rechtswissenschaft Horst Buchall, am 7. September, 12.30 Uhr, 701, Lortzingerstr. 16, Außenstelle Leipzig der Abt. Fernstudium der Humboldt-Universität Berlin: Die arbeitsrechtliche Regelung zur Anerkennung und Stimulierung der Qualität des Arbeitsergebnisses mittels des Lohnes...

Sektion Wirtschaftswissenschaften Karin Hildebrandt, am 14. September, 10 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, I. Etage, Raum 1: Inhaltliche und methodische Anforderungen an die Analyse der Arbeits- und Lebensbedingungen von Mehrschichtarbeitern in Industriebetrieben der DDR und Möglichkeiten ihrer leitungsmaßige Gestaltung...

Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft Margit Ebersbach, am 18. September, 11 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, I. Etage, Raum 1: Möglichkeiten und Grenzen strukturalistischer Arbeitsmethoden in der Literaturwissenschaft auf dem Gebiet der Romananalyse, dargestellt am Beispiel Elsa Triolet: Le Cheval Blanc und Louis Aragon: La Semaine Sainte...

Sektion Wirtschaftswissenschaften Brigitte Loose: Verwendbarkeit und Wirksamkeit von Verfahren zur Lösung allgemeiner Ein- oder Mehrperiodenoptimierungsmodelle für Kombinate der metallverarbeitenden Industrie.

Liebe Leser! Die Nummer 31 der Universitätszeitung erschien als Sonderausgabe lediglich für alle neu-immatrikulierten Studenten und wurde deshalb nicht an die Abonnenten ausgeliefert. Die Redaktion

Experten aus 18 Ländern im Erfahrungsaustausch



CIMCIM-Jahreskonferenz an Musikinstrumenten-Museum der Universität 50jähriges Bestehen des Leipziger Museums gewürdigt

(UZ-Korr.) Rund 60 Experten aus 18 Ländern und Westberlin nahmen an der Jahreskonferenz des Internationalen Komitees der Musikinstrumenten-Museen und -Sammlungen (CIMCIM) teil, die im August in Leipzig stattfand...

Auf dem Beratungsprogramm stand u. a. ein Kolloquium, das von den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Restauratoren des Musikinstrumenten-Museums der KMU veranstaltet wurde. Im Mittelpunkt stand die Entwicklung des musikalischen Instrumentariums im 18. Jahrhundert, einer Zeit, in der sich ein bedeutender Wandel im Gebrauch und Bau aller Instrumententypen vollzog...

menten überzeugten sich die Gäste von der sorgfältigen Pflege und kulturellen Erschließung „jungender Kostbarkeiten“.

Die Wahl der Messestadt als Konferenzort war eine Würdigung der Eröffnung des Leipziger Museums vor 50 Jahren. Dem Besucher des Museums wird ein charakteristisches Instrumentarium vom 16. bis 19. Jahrhundert geboten. Nicht wenige Kostbarkeiten und Unikta enthält das in der ganzen Welt bekannte und geschätzte Museum. Dazu gehören u. a. das älteste erhaltene Clavichord des Domenico Pisarenza aus dem Jahre 1533, ein Doppelvirginal des berühmten Niederländers Andreas Ruckers d. Ä. etwa um 1800, das einzige original erhaltene Hammerklavier des Erfinders dieses Instruments Bartolomeo Cristofori aus Padua, das er im Jahre 1726 gebaut hatte, und viele sowohl historisch bedeutsame wie wertvolle andere Instrumente.

Prof. Michalski nahm an Weltagrarreform-Konferenz teil Regierungsdelegationen aus 145 Ländern trafen sich in Rom

(UZ-Korr.) Im Juli tagte in Rom die von den Vereinten Nationen einberufene Weltkonferenz für Agrarreformen und ländliche Entwicklung (WCARRD). Regierungsdelegationen aus 145 Ländern sowie zahlreiche Vertretungen internationaler Organisationen nahmen an den Beratungen teil. Im Mittelpunkt stand die Durchführung von Bodenreformen und ländlichen Entwicklungsmaßnahmen in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

Im Ergebnis der neuntägigen Beratungen nahm die Konferenz eine Prinzipienklärung und ein Aktionsprogramm über die Durchführung von Agrarreformen an, in denen die Entwicklungsländer zur sozialökonomischen Umgestaltung der Landwirtschaft und Maßnahmen zur Steigerung der Agrarproduktion aufgefordert werden.

Die DDR nahm mit einer Regierungsdelegation unter Leitung von Dr. Neu, stellv. Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, an der Konferenz teil. Gemeinsam mit den anderen sozialistischen Ländern setzten sich die Vertreter der

DDR für wirksame Maßnahmen zur Überwindung des feudalen und kapitalistischen Bodenmonopols in den Entwicklungsländern, für die Kontrolle der internationalen Konzerne sowie für die Entwicklung und Konsolidierung des staatlichen Agrarsektors und des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas ein.

Prof. Dr. sc. Michalski, Leiter des Bereiches Ökonomie/Technologie am Institut für tropische Landwirtschaft, gehörte der Delegation der DDR als Sprecher in der Kommission 1 an.

Vortrag zur Mathematikgeschichte

(UZ-Korr.) In der Juliveranstaltung des monatlich stattfindenden Kolloquiums des Karl-Sudhoff-Instituts zur Mathematikgeschichte sprach der amerikanische Mathematikhistoriker Prof. D. Strick über „Die Geschichtsschreibung der Mathematik von Proclus bis Cantor“.

Für die Veranstaltung Ende September ist ein Vortrag von Prof. H. Reichardt über die Gaußschen Schreibweisen der Mainardi-Codazzi-Gleichungen geplant.

Raucherinseln im Hörsaalgebäude

Die Universitätsverwaltung Stadtmitte bietet alle Studenten und Wissenschaftler, die in den Pausen der Lehrveranstaltungen Lust nach einer Zigarette verspüren, die gekennzeichneten Raucherinseln im Hörsaalgebäude aufzusuchen. Im Interesse der Gewährleistung von Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit besteht in allen anderen Bereichen des Hörsaalgebäudes Rauchverbot.

Wissenschaftliche Zeitschrift der KMU

Gesellschaft- und Sprachwissenschaftliche Reihe, Heft 4/1978, etwa 120 Seiten, L. 6, broschiert, 10 Mark (Vorsugspreis für die DDR 5 Mark).

II. Arbeitstagung für Bulgarien

Bei den meisten Veröffentlichungen in diesem Heft handelt es sich um Vorträge, die von Wissenschaftlern der VR Bulgarien und der DDR auf der II. Arbeitstagung für Bulgarien im Juni 1978 an der KMU gehalten wurden. Einige Arbeiten betreffen sich mit Entwicklungstendenzen in der zeitgenössischen bulgarischen Literatur, so mit der stichlichen Problematik in der Prosa, mit dem Zuwachs an Geschichtlichkeit im Roman, mit einigen Aspekten der „Doriproza“ Ausgang der sechziger Jahre u. a.

Einen thematischen Schwerpunkt der Tagung bildeten Untersuchungen zu den Literaturbeziehungen zwischen der DDR und der VRB und zur Geschichte der deutsch-bulgarischen Literaturbeziehungen. Hierbei wurden u. a. behandelt: die Rezeption der DDR-Literatur in Bulgarien; Grundtendenzen der Rezeption der deutschen Literatur in Bulgarien im 19. Jh.; progressive Traditionen in den deutsch-bulgarischen Kulturbeziehungen des 18. und 19. Jh.; Beziehungen zwischen deutschen und bulgarischen proletarisch-revolutionären Schriftstellern.

Im Museum der Bildenden Künste

Sonntagsveranstaltungen im September: 16. September, 9.30 Uhr und 11 Uhr; für Eltern und Kinder: „Das Porträt in der Malerei und Plastik“; Leitung: Janetski

23. September, 10.30 Uhr, „Lucas Cranach d. Ä. in seiner Zeit“; Schröder

30. September, 10.30 Uhr: „Aldarstellungen bei Lucas Cranach d. Ä.“; Schiller

Mit Berliner Schrittmaß weiter in Leipzig



„So eine duffe Truppe könnt ihr uns öfter schicken. Wir lassen die Jungs gar nicht gerne weg“, so sagte es der Betriebsleiter eines Berliner Plattenwerkes Genossen Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, während einer Visite vor Ort. Und er wußte noch mehr zu sagen von den künftigen Wirtschaftswissenschaftlern, die hier als „Bearbeiter auf Zeit“ tätig waren, daß sie von Anfang an ihre Norm mit 100 Prozent brachten, daß sie sich verpflichteten, für einen Kommilitonen, der vier Tage erkrankte, dessen Leistung mitzubringen - es auch tatsächlich schafften und, und... Diese Worte des Betriebsleiters waren alles andere denn leere Höflichkeitsschleier, dahinter steckt echte Anerkennung über Geleistetes, das allemal ungewöhnlich und so einfach überhaupt nicht war.

Viel Lob generell für die KMU-Studenten in der „FDJ-Initiative Berlin“ bekam Genosse Fuchs zu hören, daß z. B. sich vor allem Genossen Studenten für die Wiedernutzung einer Maschine inklusive präziser Nutzenrechnung verwendeten, daß sie sich erfolgreich Gedanken machten zur Verbesserung der Arbeitsorganisation. Auch Roland Bratz, TH Leipzig und Parteisekretär während des I. Durchgangs im Zeltlager „IX. Parteitag“, attestierte insbesondere der Parteilinie der Ökonomen in spe gründliche Arbeit. So antworteten die jungen Genossen

als erste im Lager auf dem rum der Handelshochschule Führung des Wettbewerbs. Antwort war gut; eine weite bei den „Wiwis“ das bewerbtsbanner der „FDJ-Initiative Berlin“, 30 000 Mark rückstände holten sie im genannten Betrieb gemeinam den Bearbeiten auf. Verlangte man von mir, nur knapp einen Tag bei KMU-Studenten in Berlin eine Liste solcher und guter Taten - sie annehme, viele mehr als leicht. Doch darum geht es. Auch nicht um das beim Einsatz verdienten Geld, das bei der rückstände holten sie im genannten Betrieb gemeinam den Bearbeiten auf. Vermög Schwalbe keinen Sommer machen, ein Studententum bringt durchaus gute Köpfe. Und daß die erprobten jetzt noch mehr, sich beim Studium hauptsächlich Verbessern der Studenten, voll bewußt darum muß es vom ersten der Einschreibung gehen, dabei wahrlich kein Zufall, die Freunde von der Parteilinie mit einem Offenen ihre Kommissionen (siehe das richtige Schrittmaß) Helmut

30 Jahre Universität im Bild



Am 4. Oktober 1968 nahm der damalige Stellvertreter des Ministers für Hochschulwesen, Prof. Dr. Gregor Schirmer, und der Rektor der KMU, Prof. Dr. Ernst Werner, die feierliche Grundsteinlegung für den Bau der neuen Karl-Marx-Universität vor. Prof. Schirmer widmete den ersten symbolischen Hammerschlag den neuentstehenden Gebäuden vollbringen werden, der zweite schlag galt dem Gelingen des großen Werkes, der Gesundheit der Volksgenossen der Bauarbeiter, und den dritten Hammerschlag dem Wohl der Partei- und Staatsführung, der siegreichen des Friedens und des Sozialismus. In den Grundstein verströmt wurde Kassetten mit bedeutsamen Zeitdokumenten. Foto: UZ

UZ Redaktionskollegium: Dr. Peter Viertel (verantwortlicher Redakteur), Helmut Rosen (stv. verantw. Redakteur), Gudrun Schaufuß (Redakteur), Dr. Günter Filippak, Dr. Gerfriedrich, Dr. Ulrich Heß, Dr. Günther Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hansjörg Müller, Jochen Schlegel, Dr. Karia Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weller. Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 6/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60. Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“, III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto: 5622-32-530 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig. Einzelpreis: 15 Pfennig, 23. Jahrgang/erscheint wöchentlich.

UZ historisch UZ

Pädagoge des ganzen Volkes

Unter dem 20. September 1954 ist in der Chronik der Karl-Marx-Universität die Gründung der ersten deutschen Fakultät für Journalistik verzeichnet. Unmittelbarer Vorläufer der neuen Fakultät war das 1951 entstandene Institut für Publizistik und Zeitungswissenschaft, eine Einrichtung der damaligen Philosophischen Fakultät. Es wurde von Prof. Wilhelm Bildermann geleitet. An ihm lehrten solche marxistisch-leninistischen Wissenschaftler wie Prof. Hermann Budzislowski, Prof. Heinrich Bruhn, Prof. Wieland Herzfelde und Prof. Hedwig Voigt. H. Budzislowski, der erste Dekan der neuen Fakultät (siehe nebenstehendes Foto), die zunächst aus dem Institut für Theorie und Praxis der Pressearbeit und dem Institut für Pressegeschichte bestand, hat in einem in der Festschrift zur 25-Jahr-Feier veröffentlichten Aufsatz die Notwendigkeit der Fakultätsgründung erläutert: „Nicht nur das organische Wachstum, sondern das Entstehen eines wissenschaftlichen Forschungsgegenstandes von hoher Bedeutung und die eigenartige Aufgabenstellung für Lehre und For-

schung rechtfertigten die Gründung der neuen Fakultät... (Sie) mußte sich dreierlei Aufgaben setzen: Voraussetzung und Grundlage jeder erfolgreichen Tätigkeit war die Verwerfung der unwissenschaftlichen Methoden der bürgerlichen Zeitungswissenschaft, die in der allgemeinen Krise des Kapitalismus meist zu einer Lehre von der imperialistischen Publizistik zu gebrauchsfertigen Anweisungen für die imperialistische Propaganda entartet war, und der Aufbau einer strengen marxistisch-leninistischen Wissenschaft von der Journalistik, die sich ihre Grundmaterialien selbst erarbeiten mußte. Eine doppelte Untersuchung der Presse war notwendig. Erstens mußten die Zeitungen und andere Organe der öffentlichen Meinungsbildung als Instrumente des Klassenkampfes in ihrer historischen Entwicklung erforscht werden, und zweitens waren die neuen, nämlich in der Gegenwart sich entwickelnden Formen und Methoden der Journalistik zu studieren... Aus dem Vorlesungsverzeichnis für das Studienjahr 1954/55 (Frühjahrssemester) geht hervor, daß das

Studium fünf Jahre dauerte. Im ersten Studienjahr hörten die Studenten Vorlesungen über die Geschichte der deutschen Presse und die Presse der DDR, im zweiten über die Theorie und Praxis der Pressearbeit, über die Geschichte der russischen Journalistik (bei dem Kiewer Gastprofessor Ruban) und zur Geschichte der deutschen Literatur, im dritten über die Geschichte der internationalen Beziehungen und der Geschichte der sozialistischen Presse (ebenfalls Prof. Ruban). Das zeugt davon, daß an der neuen Fakultät die Ausbildung und Erziehung von parteilichem und vorkommunisten Journalisten im Vordergrund stand. Durch die Forschung mußten wesentliche Grundlagen für die Ausbildung erst geschaffen werden. Prof. Budzislowski hat in dem 1966 erschienenen Lehrbuch „Sozialistische Journalistik. Eine wissenschaftliche Einführung“ das Absolventenbild klar umrissen: „Der sozialistische Journalist ist ein Pädagoge des ganzen Volkes, ein Erzieher der Massen im revolutionären Geiste. Die Erziehungsaufgabe des sozialistischen Journalisten ist alles



andere als abstrakt, sie ist konkret Ziele perichtet. Das und das Volk lernen. Neues konstruieren - nicht dem sie Allgemeinheiten ren, wie man an die des Neuen herangeht.“